

# **„Frauen in der Heilsgeschichte“**

## **Die Chorfenster in der Liebfrauenkirche Koblenz**

**Dr. Dr. hc. Hanna Renate Laurin übergab am 12. September 1992 die neuen Chorfenster der Liebfrauenkirche in Koblenz.**



*„Mit diesen Fenstern setzt diese Gemeinde ein Zeichen. Frauen hatten und haben mit dem Mann gleichrangig Platz in der Heilsgeschichte. Gottesebenbildlichkeit wird in der Gemeinsamkeit von Mann und Frau verwirklicht“*

betonte Frau Laurin bei der Übergabe der neuen Chorfenster.

Damit ist das Thema unserer Chorfenster umrissen:

### ***„Frauengestalten in der Heilsgeschichte“.***

Aber welche Frauen sollten nun konkret in den Glasbildern auftauchen? Relativ einfach war das hinsichtlich der biblischen Gestalten. Unterhalb der trinitarischen Symbolik im Mittelfenster dominiert selbstverständlich Maria mit dem Jesuskind. Ebenso im Mittelfenster befinden sich einige Frauen des Ersten Testaments. In den unteren Hälften der beiden Seitenfenster sind Frauen zu erkennen, denen Jesus auf seinem Lebensweg begegnet ist.

Ein fast unlösbares Problem zeigte sich, als die pfarrlichen Gremien aufgefordert wurden, für insgesamt acht Felder der Seitenfenster Frauen aus der Kirchengeschichte zu benennen.

Probieren sie bitte einmal in einem kleinen Kreis aus, liebe Internetbesucher, eine von allen akzeptierte Achterliste aus der Unzahl bedeutender Frauen in zweitausend Jahren Kirchengeschichte herzustellen. Wir haben das jedenfalls nicht geschafft. Da durchschlug der Initiator der neuen Kirchenfenster, Pfarrer Hans Lanbert, den gordischen Knoten: Lassen wir doch unsere Gottesdienstbesucher am nächsten Sonntag bestimmen, welche Frauen in unsere Kirchenfenster kommen.

Gesagt, getan. Alle erhielten einen Zettel in die Hand gedrückt mit der Bitte, christliche Frauen des 2. Jahrtausends zu benennen, die ihnen heute noch etwas bedeuten. So kam durch die Abstimmung unserer Gottesdienstbesucher eine ganz beachtliche Achterliste mit Mutter Theresa als Wahlsiegerin zustande.

Damit gehört die Liebfrauenkirche vermutlich zu den ersten Gotteshäusern in der Welt, in denen Mutter Theresa bereits etliche Jahre vor ihrem Tod verewigt wurde.

Der Künstler unserer Chorfenster ist der bekannte Glasmaler Prof. Hans Gottfried von Stockhausen.



Geboren. am 12. Mai 1920 in Trendelburg im Kreis Hofgeismar.

Nach Kriegsteilnahme und Gefangenschaft studierte er von 1947-52 bei Prof. Yelin in Stuttgart Glasmalerei und Mosaik und war dann als freischaffender Künstler im Raum Stuttgart tätig.

Beeindruckend an ihm ist vor allem seine Begeisterung für biblische Themen. Wie er einmal sagte, fasziniert ihn das Mysterium der Menschwerdung des Wortes Gottes, an dem er auch den Betrachter der Bilder und Texte in den Glasfenstern teilnehmen lassen möchte.

Zwei Grundsätze des Künstlers zeigen seinen Respekt vor dem Zweck des künstlerisch zu gestaltenden Raumes und dessen Architektur:

1. „Kunst in der Kirche soll, wie der Innenraum insgesamt, nur ein Hilfsmittel zur Sammlung und Meditation sein.
2. Die Chorfenster von Liebfrauen sollten innerhalb des Kirchenraums ein Teil des Ganzen werden, der Architektur sich in aller Freiheit und nach allen Regeln der Kunst einfügen“.

sagte er bei der Fensterübergabe am 12. September 1992.

Die Beachtung des 2. Grundsatzes zeigt sich deutlich darin, dass die Kleinteiligkeit der Glasbilder in den Fenstern der Feingliedrigkeit unseres spätgotischen Chorraumes entspricht. Man muss allerdings ein wenig auf Entdeckungsreise gehen, am besten bewaffnet mit einem kleinen Fernglas. Denn der Reichtum der Darstellungen erschließt sich nicht so schnell wie die Reklame auf einer Plakatwand.

Vielleicht entdecken Sie dann die Skepsis der Abrahamfrau Sara gegenüber Gott oder den „Frauenfeinden“ Salomo in der Ahnenreihe Jesu mit zwei Frauenköpfen auf der Schulter.



Oder Sie stoßen auf einen Engel, der nicht klug und wissend, sondern verblüfft und beinahe sprachlos die Auferstehung Jesu verkündet.



- ob Ihnen die angedeutete Verbindung von Davidstern und Kreuz von Edith Stein auffällt?

Vermutlich bemerken Sie in manchen Glasbildern winzige Schriftzüge von Stockhausens mit Bibeltexten und kirchlichen Hymnen, die das farbige Glas fast unmerklich optisch aufbrechen. Der kostbare Inhalt dient der künstlerischen Form und erhebt sich zugleich aus ihr.

**Hier noch ein Tipp:** Da der Chorraum der Liebfrauenkirche zur aufgehenden Sonne gerichtet ist, sollten Sie, um die Leuchtkraft der Fenster und ihre Einwirkung auf den Kirchenraum zu erleben, an hellen Tagen vormittags die Kirche besuchen.

**Hermann Manderscheid**

( Pfarrer i.R. )